

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 189 (2023)

Heft: 9

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicolai Hannig /
Detlev Mares (Hrsg.)

Krise!

Wie 1923 die Welt
erschütterte

Der Ukraine-Krieg hat der Welt (oder mindestens Europa) eine «Zeitenwende» beschert, so die Worte des deutschen Bundeskanzlers. Zweifellos wird das von dramatischen Verwerfungen geprägte 2022 zu den ausserordentlichen Jahrgängen der neueren Geschichte zählen, unbesehen des noch unbekannten Ausgangs des Kräfteringens zwischen Ost und West. Orientierung, vor allem politische, ist derzeit wieder gefragt. Hält die Geschichte Rezepte für die Probleme der Gegenwart bereit oder finden sich mindestens Muster, in welche Richtung sich das heutige Geschehen entwickeln könnte? Es ist wohl kein Zufall,

dass sich gleich mehrere Bücher dem «Multi-Krisen-Jubiläumsjahr» 1923 widmen, dem schon damalige Kommentatoren das Etikett «Zeitenwende» verpassen.

«KRISE!» beinhaltet 15 Beiträge, allesamt verfasst von deutschen Historikern und einem Ägyptologen. Sie fokussieren hauptsächlich auf deutsche und europäische Ereignisse des Jahres 1923: Hyperinflation in Deutschland, Besetzung des Ruhrgebiets durch Frankreich, faschistische Regierung in Italien, (missglückter) Hitler-Putsch in München, Gründung der Türkei und der Sowjetunion (in welcher die Ukraine zwangsintegriert wurde) und vieles mehr. Die teilweise kausal zusammenhängenden Ereignisse schufen Grundlagen für den späteren Gang der Geschichte, so für die Machtergreifung Hitlers (1933) und in letzter Konsequenz für den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Dass es so



sich zu erholen, die Weimarer Republik erschien allen Anfeindungen zum Trotz robust.

Die klar und klug formulierten Analysen vermitteln dem Leser ein lebendiges, vielfältiges Bild des Weltgeschehens vor hundert Jahren. Der kaleidoskopische Blick zurück kann aber, wie die Herausgeber zu Recht betonen, keine Handlungsanleitungen für das «Heute» liefern. Die zugleich dramatischen wie widersprüchlichen Ereignisse der 1920er-Jahre, erstmals kulminierte im Krisenjahr 1923, erinnern aber daran, dass der Grat auf dem Weg der Menschheit in eine prosperierende Zukunft schmal ist. Der Absturz der Zivilisation droht immer und überall.

Rolf Hartl

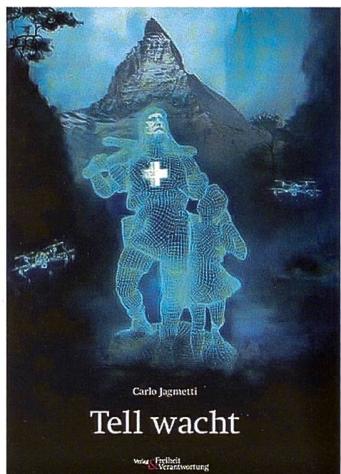
weit kommen sollte, war aber zu jener Zeit weder zwingend vorprogrammiert geschweige denn für die allermeisten der damaligen Zeitgenossen absehbar. Denn es gab auch Lichtblicke: Die Goldenen Zwanziger versprührten eine gesellschaftliche, kulturelle und ästhetische Aufbruchsstimmung (auf die in den Beiträgen ebenfalls eingegangen wird), die Weltwirtschaft begann

Darmstadt: wbg
(Wissenschaftliche Buchgesellschaft),
ISBN 978-3-534-27521-2

Carlo S. F. Jagmetti

Tell wacht

Zukunftsroman



Der Rechtsanwalt und Generalstabsoffizier stand 35 Jahre im diplomatischen Dienst und war Schweizer Botschafter in Südkorea, bei der Europäischen Gemeinschaft in Brüssel, in Frankreich und in den USA. Vom Istzustand der Welt und Europas ausgehend wird sein Szenario 2027 mit dem EU-Beitritt der Schweiz mitsamt Euro anstatt Franken fiktional. Im linken politischen Lager und bei den ausländischen Wirtschaftsführern multinationaler Grosskonzerne herrscht Freude. Beklemmend: Die Schweiz wird 2031 Mitgliedregion des Europäischen Zentralstaates EZS mit hegemonialem Hauptsitz in Frankfurt am

Main. Szenenwechsel und Zeitsprung: Erschreckend die brutale Medienschlagzeile der «Zürcher Deutsche Zeitung» vom 1. August 2051 «Das Urnerland brennt». In Altdorf sei es zu wüsten Krawallen zwischen der «Antitellschar gegen überholte Mythen» sowie lokalen und kantonalen Polizeibeamten gekommen. Die ganze Region in

Aufruhr, die Einfahrten zu den Bahn- und Strassentunnels gesperrt, Brandstiftungen und eine blutige Auseinandersetzung um die Statue des Tells mit seinem Sohn mit über 30 Toten und vielen Verletzten. Der 1. August ist seit dem Verlust der Souveränität der Schweiz an den EZS kein Feiertag mehr. Der EZS-Hochkommissar hatte dem Bundeskomitee beantragt, alle Denkmäler und ähnliche Erinnerungen an die Schweizerische Eidgenossenschaft von 1291 bis 2027 zu zerstören. 2051 Chaos und Unruhen sogar in Bern. Das Direktorium des EZS beschliesst, Interventionstrupps in die Schweiz zu entsenden und zieht dazu 30 000 deutschsprachige Militärpersonen aus Deutschland, Österreich und Belgien zusammen. Die Entwicklung überschlägt sich, «zu unserer unabhängigen, direkt-demokratischen, föderalistischen

und neutralen Schweiz zurückzufinden». Eine internationale Konferenz mit den USA, dem Vereinigten Königreich, China und Russland soll Europa politisch neu gestalten. Die Schweiz findet zu Unabhängigkeit und Neutralität zurück. Am 31. Juli 2052 wird das im Vorjahr gestürzte und «sorgfältig restaurierte Denkmal von Wilhelm Tell wieder auf den Sockel gestellt». Fazit: sicherheits- und staatspolitische Pflichtlektüre zwecks Denkens des Undenkbares, Erwarten des Unerwarteten und Planen des Ungeplanten mitamt Angriffskriegen in Europa.

Heinrich L. Wirz

Lachen: Verlag Freiheit und Verantwortung, 2021,
ISBN 978-3-9525556-2-0

Julia Katharina Nordmann

Das vergessene Gedenken

Die Trauer- und Gedenkkultur der Bundeswehr

Von einer modernen Gefallenenehrung kann man erst seit dem frühen 19. Jahrhundert sprechen, stellt Julia Nordmann in ihrer Dissertation heraus. In der vorangegangenen Zeit der



Söldnerheere hatte es ein solches gesellschaftliches Gedenken an die im Krieg Getöteten nicht gegeben. In Deutschland wurde eine Gedenkkultur etabliert, in der im Mittelpunkt der ehrenvolle Opfertod für die Gemeinschaft stand. In den frühen Jahren der deutschen Bundeswehr prägten Veteranenverbände der beiden Weltkriege das Gedenken an die Gefallenen. Für die im Dienst verstorbenden Soldaten vermieden Politik und Bundeswehr ein offizielles Gedenken, so Nordmann, weil sie kein Interesse daran hatten, das oft für den Tod ursächliche menschliche, technische oder systematische Versagen öffentlich zu machen. Stattdessen entwickelte sich eine vielgestalti-

ge kameradschaftliche Gedenklandschaft. Das änderte sich erst im Jahr 2009, als mit dem Bau des Ehrenmals in Berlin ein Rahmen für das Totengedenken geschaffen wurde. Für im Kampf gefallene Soldaten brachte das Karfreitagsgefecht am 2. April 2010 (Afghanistan) die Kehrtwende. Die drei damals Gefallenen trugen dazu bei, «dass die Würdigung und das Erinnern der eigenen getöteten Soldaten zunehmend mehr zur Normalität, zur Selbstverständlichkeit im Rahmen der Bundeswehr werden konnte.»

Dr. Reinhard Scholzen

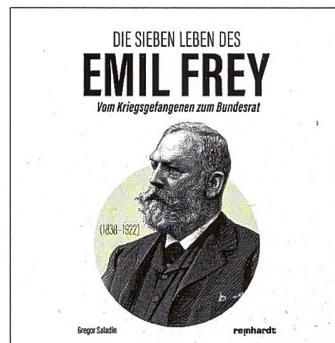
Berlin: Verlag de Gruyter, 2022,
ISBN 978-3-11-078400-8

Gregor Saladin

Die sieben Leben des Emil Frey

Für das abenteuerliche Leben des Bundesrates Emil Frey ein abenteuerliches Buch! Die Spannweite reicht von Ratten vertilgenden Kriegsgefangenen und Geiseln (S. 53) bis zur sich stark bewegenden Hängematte und dem daraus purzelnden leichtbekleideten Paar (S. 148). Dass wilde Anfänge, Baselbitter Politik, die Washingtoner Mission, die Tätigkeit Emil Freys als Direktor der Internationalen Telegraphen-Union (1897–1921) lebendig werden, ist eine Qualität dieser Lebensbeschreibung. Glanz leuchtet auf, Grenzen machen sich ebenfalls bemerkbar: Emma Kloss, die Emil Frey 1870 geheiratet hatte, brachte fünf Kinder zur Welt und starb 1877. Von da an war Frey alleinerziehender Vater (S. 67). Die Töchter Sophie und Helene machten später im bundesrätlichen Hauswesen die Honneurs. Für

die Allgemeinheit zu leben, hieß, hartes Brot zu essen: «Praktisch alle Mitglieder der Familie Frey waren ständig knapp bei Kasse und mussten sich gegenseitig Geld borgen.» Emil Frey, ein Veteran von Gettysburg, hatte dem Krieg in die Augen geblickt, als er Vorsteher des EMD wurde. Frey packte denn auch seine Aufgaben energisch an. Er realisierte 1891 vier Armeekorps. Frey wollte Kompetenzen beim Bund zentralisieren. Allein, die Vorlage neuer Militärartikel der Bundesverfassung scheiterte 1895 – sogar in Freys Heimatgemeinde Arlesheim (S. 120). Dass Frey im so genannten Käfigturmkravall auf Ansuchen des Berner Stadtpräsidenten Eduard Müller eidgenössische Truppen gegen eine nicht bewilligte Demonstration einsetzte, qualifizierte Saladin als Verfassungsbruch (S. 113), was angesichts



des offen zutage liegenden Notstands eine nicht unproblematische Wortwahl ist. Frey sah, worauf es ankommt, der Beweis sind seine 1905 erschienenen «Kriegstaten der Schweizer»: «Darum lasst uns angesichts der Taten unserer Väter bereits sein, wie sie, und unser Pulver trocken halten!» (S. 135)

Jürg Strüssi-Lauterburg

Basel: Friedrich Reinhardt, 2022,
ISBN 978-3-7245-2562-2

IMPRESSUM

Nr. 9 – September 2023
189. Jahrgang

Präsident Kommission ASMZ
Oberst i Gst Thomas K. Hauser

Chefredaktor
Major a D Christian Brändli (cb)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: redaktion@asmz.ch
abo@asmz.ch

Stellvertretender Chefredaktor
Fachof Fritz Kälin, Dr. phil. I (fk)

Redaktion
Oberst i Gst Michael Arnold, lic. phil. II (AM)
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Oberstlt Pascal Kohler (pk)
Major i Gst Christoph Meier (cm)
Major a D Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Oblt Erdal Öztas (E.Ö.)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Oberst a D Bruno Russi (RSB)
Major a D Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)
Oberstlt Hans Tschirren (HT)

Redaktionelle Mitarbeiter
Oblt Thomas Bachmann (tb)
Marc Ruef (mr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger
Christian Jaques

Geschäftsführer
Christoph Hämmig
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: haemmig@asmz.ch

Abonnements
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: riccio@asmz.ch

Layout
Stefan Sonderegger

Inserateverkauf
Zürichsee Werbe AG
Eveline Schneider
Telefon +41 44 928 56 55
eveline.schneider@fachmedien.ch

Abo-Preis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– / Ausland Fr. 98.–
App-Jahresabo Fr. 67.–

Druck
pmc print media corporation
CH-8618 Oetwil am See

Erscheinungsweise
11-mal pro Jahr

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe
www.asmz.ch



Member of the European
Military Press Association
(EMPA) – ISSN 0002-5925



von UNIFORM zu UNIFORM

Jetzt bewerben!
securijob.ch



 **SECURITAS**